

Berufsprofil Shiatsu-PraktikerIn GSD



Ein Leitfaden

Shiatsu-PraktikerIn – ein Beruf für mich?

Sie planen Shiatsu-PraktikerIn zu werden oder üben den Beruf bereits aus? Wir möchten Ihnen dieses anspruchsvolle Tätigkeitsfeld etwas näher bringen und Sie für diesen Beruf gewinnen! Auf den folgenden Seiten beschreiben wir das Berufsprofil „Shiatsu-PraktikerIn“, das als Grundlage für die Ausbildung und als Orientierung für die Praxis dient. Wir informieren Sie über die Anforderungen, die im Berufsalltag an Sie gestellt werden und zeigen die Kompetenzen auf, die Sie als Shiatsu-PraktikerIn erwerben.

Die Shiatsu-PraktikerIn arbeitet selbstständig und autonom, sie genießt ein hohes Ansehen und KlientInnen schätzen die Anwendungen in der Regel sehr. Shiatsu zeichnet sich aus durch ein würdevolles, achtsames Miteinander, basierend auf asiatischer Philosophie. Shiatsu-PraktikerInnen verinnerlichen diese Philosophie tief und gewinnen zunehmend an Wissen. Erfahrung und Intuition wachsen stetig an und ergänzen und befruchten sich lebenslang auf lebendige Weise. Der Beruf bietet viele Entwicklungsmöglichkeiten für Menschen, die bereit sind, sich zu engagieren.

Das vorliegende Berufsbild wurde vom Vorstand der Gesellschaft für Shiatsu in Deutschland e.V. verabschiedet.

Anmerkung: In dieser Broschüre verwenden wir die neutrale Schreibweise. Im Singular nutzen wir „die Shiatsu-PraktikerIn“, in der dritten Person „sie“ stellvertretend für beide Geschlechter.

Präambel	5
1. Was ist Shiatsu?	6
Definition	6
Hintergründe	8
Grundannahmen	9
Wirkungsweise	10
Erfahrungen der KlientInnen	11
2. Der Beruf	12
Berufs- und Anwendungsfelder	14
Arbeitsweise im Shiatsu	16
Innere Haltung der Shiatsu-PraktikerIn	18
Situation der KlientInnen	19
Berufliche Grenzen	20
Berufsaussichten	21
Einkommen und Honorare	21
3. Ausbildung	22
Voraussetzungen für die Shiatsu-Ausbildung	22
Ziele, Aufbau und Inhalte der Ausbildung	23
Nachweise und Prüfungen	27
Qualitätsentwicklung und -sicherung	27
Ausbildungsinstitute	27
4. Weiterbildung	28
5. Der Berufsverband	30

Präambel

In den zurückliegenden Jahrzehnten haben sich ständig neue Berufe und Berufsgruppen herausgeformt. Diese basieren auf der Weiterentwicklung oder Spezialisierung von althergebrachten „klassischen“ Berufen, entwickeln sich im Zuge der Technisierung und Computerisierung oder erwachsen aus dem kreativen Potenzial von einzelnen Menschen oder Gruppen. Dieser Trend hält unverändert an.

Ein Beruf ist dabei definiert als eine Tätigkeit, die den Lebenserwerb sichert. Daraus folgt, dass ein Beruf dadurch seine Existenzberechtigung erhält, dass er von (mindestens einem) Menschen ausgeübt wird. Ein Beruf schafft sich selbst.

Vor diesem entwicklungsgeschichtlichen Hintergrund ist die derzeitige Situation in Deutschland und Europa zu verstehen, in der mehr und mehr neue Berufe entstehen. Viele dieser Berufe existieren bereits seit Jahrzehnten, bevor ein Berufsbild formuliert oder die Berufskultur beschrieben wird.

Seit Anfang der 70er Jahre gibt es in Deutschland Shiatsu-PraktikerInnen. 1992 wurde der erste Berufsverband gegründet, die Gesellschaft für Shiatsu in Deutschland e.V. (GSD). Die GSD hat nun ein eigenständiges Berufsbild formuliert, das hier veröffentlicht wird. Mit der Darstellung des Berufsbildes verfolgt die GSD unter anderem das Ziel, die Professionalisierung des Berufes „Shiatsu-PraktikerIn“ weiter voranzutreiben und die berufliche Anerkennung von Mitgliedern, die professionell arbeiten, zu befördern.



1. Was ist Shiatsu?

Shiatsu entstammt der fernöstlichen Philosophie und Lebenskunde. Das japanische Wort „Shiatsu“ bedeutet wörtlich Daumen- oder Fingerdruck.

Shiatsu ist ein eigenständiges System energetischer Körperarbeit und Lebenskunde zur Förderung und Begleitung von Menschen durch achtsame, tief wirkende Berührung mit Händen, durch eine entsprechende Haltung und im Gespräch. Shiatsu unterstützt den Fluss der Lebensenergie (Chi/Ki), schärft die Selbstwahrnehmung, Selbstachtung und Selbstverantwortung und hilft so, das eigene Leben gesund zu gestalten.

HINTERGRÜNDE

Shiatsu wurzelt in der traditionellen chinesischen Philosophie und Gesundheitslehre und in frühen Formen von Körperbehandlungen. Die Ausübung von Shiatsu ist im 20. Jahrhundert in Japan als Beruf offiziell anerkannt und seither weiterentwickelt worden. Seit Ende der 70er Jahre hat sich Shiatsu in Europa verbreitet. Hier haben Shiatsu-PraktikerInnen Elemente der westlichen Gesundheitsförderung und Lebensführung in ihre Arbeit integriert, so dass Shiatsu in der westlichen Welt eine eigene Form angenommen hat. Shiatsu als ein eigenständiges System energetischer Körperarbeit und Lebenskunde entsteht aus dem Zusammenwirken folgender Elemente:

1. Ein entwickeltes Menschenbild und Gesundheitsverständnis in Verbindung fernöstlicher und westlicher Philosophie, Heil- und Lebenskunde.

Der Mensch wird im Shiatsu als Teil des universellen Energie-Systems erlebt. Er trägt viele Ressourcen in sich, die ihm eine sinnvolle, aktive und stimmige Lebensgestaltung ermöglichen. Diese gilt es im Zusammenspiel mit seiner sozialen Umwelt zu entfalten. Gesundheit ist ein dynamischer, personenspezifischer Prozess, in dem körperlich-seelisch-geistige Aspekte sowie vorhandene Fähigkeiten und Potenziale im jeweiligen sozialen Umfeld berücksichtigt werden müssen. Gesund zu sein bedeutet, das eigene Leben als sinnvoll erleben, verstehen und gestalten zu können – auch angesichts von Herausforderungen wie Schmerz, Krankheit und Tod.

2. Eine Grundhaltung und Praxis von Respekt, Absichtslosigkeit und Achtsamkeit in der Begegnung von Shiatsu-PraktikerIn und KlientIn.

Die Shiatsu-PraktikerIn hat die Fähigkeit, achtsam und offen wahrzunehmen, was sich im Augenblick energetisch zeigt und lässt sich in ihrem Tun davon leiten – ohne vorher Werturteile gefasst zu haben. Im gemeinsam verantworteten, sensiblen Zusammenspiel werden aktuelle Energie-Bewegungen und Potenziale wahrgenommen und angeregt. In dieser partnerchaftlichen Begegnung wird die Selbst-Kompetenz der KlientIn gefördert.



Sie erlebt sich als ebenbürtige PartnerIn, deren gegenwärtiger Lebensausdruck, deren Anliegen und Ziele ernst genommen werden.

3. Eine differenzierte Methodik der Erfassung und Beschreibung der individuellen Energie-Bewegungen eines Menschen.

Die Befunderhebung im Shiatsu durch verschiedene Kombinationen von Schauen, Riechen, Fragen und Zuhören oder Tasten bezieht sich auf sämtliche aktuellen Lebensäußerungen und Energiebewegungen der KlientIn. So entsteht ein individuelles Bild und keine Beschreibung allgemeiner Zustands- oder Krankheitsbilder.

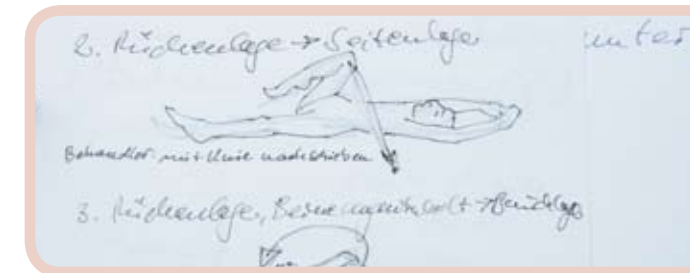
4. Eine Methodik, den Energie-Fluss durch tief wirkende Berührung mit Händen, durch Haltung und das Gespräch anzuregen.

Shiatsu-Berührung ist bestimmt durch achtsames, in die Tiefe wirkendes entspanntes Lehnen, durch Präsenz und Gelassenheit – mit und ohne Worte. In der Berührung wird der Fluss der Energie gespürt, angenommen, besänftigt und verteilt. Verbindungen werden wahrgenommen und belebt. Bewegungsräume öffnen sich. Shiatsu-Berührung stärkt das Vertrauen in die Selbstregulierung. Sie hält und unterstützt den Menschen, der sich in dieser tiefen Entspannung für neue Möglichkeiten öffnen und (wieder) Zugang zu seinen eigenen inneren Kräften finden kann. Selbstwahrnehmung und Selbststeuerung sowie die Qualität der Begegnung mit sich selbst und dem Umfeld wachsen im Zusammenspiel von PraktikerIn und KlientIn.



GRUNDANNAHMEN

Gemäß den Erkenntnissen der traditionellen fernöstlichen Gesundheitslehren ist der Mensch eine Einheit von Körper, Seele und Geist. Sein Leben ist von ständigen Wachstums- und Wandlungsprozessen geprägt, die davon bestimmt werden, wie er sich selbst und seine Umwelt wahrnimmt und wie er diese Erfahrungen in sein Leben integriert. Er bewahrt seine Gesundheit dadurch, dass er im Einklang mit sich und seiner Umgebung, mit der Natur und dem Universum lebt. Dieses Gleichgewicht ist voller Bewegung, also dynamisch: Beim gesunden Menschen geschieht spontan und ständig ein Sich-Selbst-Regulieren und Adaptieren. Gleichgewicht wird daher als eine dynamische Fähigkeit verstanden, bei der ein Mensch stets das eigene, ihm innewohnende Potenzial nutzt und in seine Mitte zurückkehrt. Wenn Einwirkungen auf das Gleichgewicht wiederholt oder zu stark auftreten, wird die Selbstregulation beeinträchtigt. Dies kann zu einer Energieleere auf körperlicher, seelischer und/oder geistiger Ebene führen. Anzeichen hierfür sind zum Beispiel Unwohlsein, Verspannungsschmerzen, depressive Stimmungen oder auch mentale Fixiertheit. Werden diese Anzeichen nicht rechtzeitig beachtet, können sie sich in stärkere Beschwerden und Symptome verwandeln und folglich zu Krankheiten oder Lebenskrisen führen.



WIRKUNGSWEISE

Shiatsu

- unterstützt die Lebenskraft (Chi/Ki)
- weckt das individuelle Potenzial im Menschen fördert die Selbstregulierungskräfte
- steigert und vertieft die Gesundheit, das allgemeine Wohlbefinden und die Lebensqualität

In einer Shiatsu-Behandlung wird der Energiehaushalt angeregt und harmonisiert, werden Spannungen oder Blockaden auf verschiedenen Ebenen gelöst. Energetisch bedürftige Bereiche werden gestärkt. Durch den Shiatsu-Kontakt wird die körperliche, seelische und geistige Ebene berührt und integriert. Shiatsu unterstützt den selbstverantworteten Verlauf dieses Gesundungs- und Entwicklungsprozesse und verhilft zu einer intensiven Körperwahrnehmung.

ERFAHRUNGEN DER KLIENTINNEN

Während und nach einer Shiatsu-Behandlung können KlientInnen eine tiefe, ganzheitliche Entspannung erleben. Diese kann mit einer umfassenden Lebetheit, mit Leichtigkeit, Weite, Ruhe, Wärme, Offenheit oder Sanftheit verbunden sein. Shiatsu vermittelt tiefes Berührt-Sein, eine ganzheitliche Verbundenheit mit sich selbst und anderen. Es kann somit innere Selbstfindungs-, Klärungs- und Wandlungsprozesse auslösen.



2. Der Beruf

Shiatsu-PraktikerIn ist ein eigenständiger Gesundheitsberuf. Shiatsu kann auch ergänzend zu alternativer und westlicher Medizin eingesetzt werden. Shiatsu geht von einem neuen, ganzheitlichen Gesundheitsverständnis aus und findet auch in Deutschland immer mehr AnhängerInnen.

Von Japan aus hat sich Shiatsu in den letzten 30 Jahren im Westen verbreitet und weiterentwickelt. Shiatsu ist ein effizientes, eigenständiges System zur selbstverantwortlichen Gesundheitsförderung und -vorsorge.



BERUFS- UND ANWENDUNGSFELDER

Shiatsu wird in Deutschland in verschiedenen beruflichen Feldern praktiziert und weiterentwickelt. Die energetische Selbst-Regulationsfähigkeit des Menschen wird im Shiatsu angeregt. Dies geht einher mit dem gesellschaftlichen Bedürfnis nach stärkerer Eigeninitiative für Gesundheit, Wohlergehen und umfassender Selbstverantwortung. In folgenden Praxisfeldern wird Shiatsu heute angewendet:

Shiatsu in der Gesundheitspraxis

... zielt auf eine aktive, selbstverantwortliche und Gesundheit fördernde Lebensgestaltung. Aktuelle Herausforderungen und subjektive Möglichkeiten werden immer wieder neu aufeinander abgestimmt. Wohlbefinden, Lebensfreude, Kompetenz und Leistungsvermögen können gefördert werden. Die bewusst gestaltete persönliche Entwicklung in Beruf und Privatleben bildet ebenso einen Schwerpunkt dieses Praxisfeldes.

Shiatsu in der therapeutischen Praxis

... zielt auf das Verständnis und die Bewältigung physischer oder psychischer Krisen und Entwicklungsaufgaben. Durch die Shiatsu-Behandlung können Symptome und Beschwerden geheilt oder gelindert werden. In diesem Feld können ausschließlich ÄrztInnen, HeilpraktikerInnen oder Menschen, die in ihren jeweiligen Heilhilfsberufen auf ärztliche Weisung arbeiten, tätig sein. Das Wissen der Shiatsu-PraktikerIn wird hier um heilkundliche Kenntnisse und Fähigkeiten sowie medizinische Methoden ergänzt.

Shiatsu in der Bildungsarbeit

... fokussiert sich auf die Vermittlung von Kenntnissen, Grundhaltungen und Fertigkeiten – in Form von Aus- und Weiterbildung sowie der Supervision für professionelle Shiatsu-PraktikerInnen und Shiatsu-LehrerInnen.



Shiatsu in der Lebenshilfe

... unterstützt Menschen darin, sich selbst, ihren Körper und ihre Situation leichter annehmen zu können und im Vertrauen auf ein Sinn stiftendes Ganzes zu leben. Hier steht achtsames Dasein, würdigendes Annehmen und fürsorglich-pflegendes Berühren von Menschen in einschränkenden Lebenssituationen im Mittelpunkt – zum Beispiel in der Pflege von Menschen mit Behinderung oder in der Begleitung von Verwirrten oder Sterbenden.

Shiatsu als spirituelle Praxis

... zielt auf An- und Rück-Bindung des Menschen an die universelle Lebensenergie als ein größeres Ganzes, als dessen Teil er sich getragen und geführt wahrnehmen kann. Shiatsu unterstützt Menschen, sich für den Fluss der Lebensenergie zu öffnen. Hierdurch kann die spirituelle Dimension menschlichen Lebens erfahren werden, der Horizont für Wesensfragen kann sich erweitern. Dieser Rückbindungsaspekt als Ausdruck der universellen Energie, die alles Leben erzeugt und erhält, spielt in alle Anwendungsfelder hinein – auch wenn darauf kein Fokus liegt.



ARBEITSWEISE IM SHIATSU

Ausrichtung

Die Shiatsu-PraktikerInnen sind nach innen ausgerichtet, zentriert und mit den KlientInnen verbunden. Sie schaffen einen vertrauensvollen Raum, in dem Veränderung stattfinden kann, sind in einer empathisch-zuhörenden Weise präsent und respektieren die Einzigartigkeit und Integrität der KlientInnen.

Befundung/Zielorientierung

In einem ersten Gespräch wird eine Befindlichkeitserhebung durchgeführt. Die Gründe des Kommens, der mögliche Behandlungsablauf sowie die Behandlungsausrichtung werden besprochen. Für die Behandlung ist eine energetische Befunderhebung, basierend auf Gespräch, Beobachtung und Berühren der energetischen Zonen, wegweisend.



Behandlung

Während einer Shiatsu-Behandlung liegt die KlientIn zumeist auf einer Matte auf dem Boden. Je nach Situation ist das Arbeiten auch im Sitzen oder auf einer Liege möglich. Die Behandlung wird an die aktuelle Situation der KlientInnen angepasst. Dies erlaubt den KlientInnen, in sich hineinzuhorchen und den Shiatsu-PraktikerInnen, in aufmerksamer Verbindung mit dem energetischen Geschehen zu sein. Shiatsu wird so zu einer tiefen, vertrauensvollen Kommunikation mit und ohne Worte, die Behandlung zur „berührenden Kunst“.

Behandlungsverlauf

Anzahl und Dauer der einzelnen Sitzungen können variieren. In der Regel dauert eine Shiatsu-Behandlung zwischen 45 und 60 Minuten. Wenn es darum geht, Prozesse zu unterstützen und nachhaltige Veränderungen zu ermöglichen, ist ein regelmäßiger Behandlungsrhythmus über eine längere Zeitperiode angezeigt. Ein den Prozess begleitendes Gespräch kann vor allem zu Beginn und zum Abschluss einer Behandlung stattfinden. Daraus können sich Hinweise oder Empfehlungen zu allgemeiner Lebensführung, wie etwa Ernährung, Körperübungen oder Lebensgestaltung, ergeben.

Die Shiatsu-PraktikerIn

- fördert die Selbstwahrnehmung und das Körperbewusstsein der KlientInnen
- gibt ihnen die Möglichkeit, zu den eigenen Ressourcen zu finden und ihre momentane Situation zu erkennen und anzunehmen begleitet die KlientInnen in ihren Veränderungs- und Wachstumsprozessen reflektiert den Prozess der KlientInnen und das PraktikerInnen/KlientInnen-Verhältnis

INNERE HALTUNG DER SHIATSU-PRAKTIKERIN

Die Shiatsu-PraktikerIn achtet den Menschen in seiner ganzen Persönlichkeit und mit seinen Wertvorstellungen, unabhängig der sozialen, kulturellen oder religiösen Herkunft. Die Art und Weise den Menschen zu betrachten, ist dabei von einer empathischen Grundhaltung getragen. Die Lebensweise und insbesondere das Lernverhalten und Entwicklungsvermögen der KlientInnen werden respektiert. Die Shiatsu-PraktikerIn unterstützt ihre KlientInnen dabei, das in jedem Individuum innewohnende Potenzial zur Ganzwerdung zu wecken.

Situation der Klientinnen und Klienten

Die Anwendung und Wirkung von Shiatsu ist vielfältig und eignet sich für Menschen jeden Alters. Shiatsu wirkt ganzheitlich entspannend, anregend und ausgleichend. Shiatsu wird ebenso bei konkreten körperlichen Beschwerden in Anspruch genommen wie in Zeiten persönlicher Entwicklungs- und Wachstums Krisen oder als eine Methode zur Tiefenentspannung. Shiatsu-PraktikerInnen unterstützen und begleiten Menschen

- in ihren natürlichen Wachstums-, Entwicklungs- und Gesundungsprozessen
- bei körperlichen, seelischen und/oder geistigen Belastungen
- in Lebenskrisen und Stresssituationen
- bei Energielosigkeit und Erschöpfungszuständen
- bei motorischen, sensorischen und vegetativen Störungen
- bei länger anhaltenden und wiederkehrenden Beschwerden
- nach Krankheiten oder Unfällen
- in Genesungsprozessen
- bei der Entwicklung ihres ureigenen körperlichen, seelischen und geistigen Potenzials



BERUFLICHE GRENZEN

Shiatsu-PraktikerInnen arbeiten in dem Bewusstsein, dass ihre Tätigkeit schulmedizinische und alternativ-medizinische Behandlungen unterstützen kann. Shiatsu kann solche Behandlungen nur ersetzen, wenn die fachliche und berufliche Kompetenz hierfür besteht, d.h. wenn Shiatsu durch Arzt, Ärztin oder HeilpraktikerIn ausgeübt wird. Shiatsu-PraktikerInnen verpflichten sich, andere Behandlungen weder zu unterbrechen noch zu modifizieren.



BERUFAUSSICHTEN

Die Berufsaussichten der Shiatsu-PraktikerIn sind durchweg positiv zu bewerten. Hierfür gibt es mehrere Gründe:

- Die heutigen Lebensweisen führen zu immer höheren seelischen und körperlichen Belastungen. Viele Menschen, die ganzheitlich und selbstverantwortlich denken, suchen daher vermehrt Begleitung und Anleitung zu einem natürlichen Weg im Umgang mit den täglichen Herausforderungen. Shiatsu ist eine Möglichkeit, diese Prozesse entsprechend zu unterstützen.
- „Wellness und Gesundheit“ gehört zu den großen Themen unserer Zeit. Menschen erleben Gesundheit heute als hohes Gut und gestalten ihr Leben entsprechend. Shiatsu siedelt sich genau an der Schnittstelle von Gesundheit und Wellness an, das Angebot entspricht somit den Bedürfnissen der Menschen. Auch die Politik misst der Förderung von Gesundheit einen hohen Stellenwert bei: Seit 1999 sind die gesetzlichen Krankenkassen verpflichtet, Präventionsangebote finanziell zu unterstützen (§ 20 Sozialgesetzbuch).



- Die Bekanntheit von Shiatsu ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Mund-zu-Mund-Propaganda, Reportagen in den Medien, Artikel in Zeitungen und Zeitschriften sowie eine Vielzahl von Büchern zu diesem Thema sind der Grund hierfür.
- Die Zahl von Kursanbieter/innen, Ausbildungsinstituten, LehrerInnen und PraktikerInnen hat sich in dieser Zeit ebenso nach oben entwickelt – ein weiteres Indiz für die Beliebtheit von Shiatsu. Diese Entwicklung hält unverändert an.
- Das Europaparlament hat Shiatsu als nicht-konventionelle medizinische Behandlungsmethode (Collins-Report, 1997) anerkannt (neben anderen Methoden, wie z.B. Homöopathie, Osteopathie und Traditionelle Chinesische Medizin).
- Auch ein Blick über die Landesgrenzen bestätigt die positive Entwicklung: In Österreich ist die Ausübung von Shiatsu bereits seit 1999 als Beruf etabliert, in der Schweiz werden Shiatsu-Behandlungen unter bestimmten Bedingungen von den Krankenkassen erstattet (auch in Deutschland werden mittlerweile Zusatzversicherungen angeboten, welche die Kosten für Shiatsu anteilig übernehmen).

EINKOMMEN UND HONORARE

Die Kosten für eine Shiatsu-Behandlung belaufen sich auf 40 bis 70 Euro, KursleiterInnen können durchschnittlich Tagessätze von 350 bis 500 Euro verdienen.



3. Ausbildung

PERSÖNLICHE VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE SHIATSU-AUSBILDUNG

Grundlegende und wichtigste Voraussetzung für den Beruf der Shiatsu-PraktikerIn ist die Fähigkeit und Bereitschaft, einführend und verantwortungsbewusst mit Menschen umzugehen. Wer an einer Ausbildung interessiert ist, sollte selbst mit Shiatsu behandelt worden sein und die Arbeitsweise dieser Methode kennen.



Die fachliche Qualifizierung der Shiatsu-PraktikerIn setzt die Bereitschaft voraus, folgende Qualitäten zu entwickeln:

- manuelle Sensibilität und ausgeprägtes Einfühlungsvermögen
- Sitzen im Fersensitz (Seiza)
- Interesse an der persönlichen Entwicklung von KlientInnen
- Verstehen von gesundheitlichen Zusammenhängen
- Interesse an den Ideen der traditionellen fernöstlichen Medizin und Lebenskunde
- Potenzial für die Wahrnehmung energetischer Prozesse
- Interesse sich mit Grundthemen des Lebens auseinanderzusetzen
- Bereitschaft, sich selbst körperlich, seelisch und geistig zu erkunden sowie sich weiterzuentwickeln und weiterzubilden
- Wahrnehmungsfähigkeit, Auffassungs- und Beobachtungsgabe
- Kontaktfähigkeit und -freude
- Dialogfähigkeit
- Integrität und Verantwortungsbewusstsein

ZIELE, AUFBAU UND INHALTE DER AUSBILDUNG

Die Auszubildenden werden in kleinen Gruppen, Tutorien und in der Supervision intensiv betreut. Hierzu gehört auch die individuelle Begleitung ihrer persönlichen und professionellen Entwicklung. Am Ende der Ausbildung haben die Shiatsu-PraktikerInnen folgende Ziele erreicht:

- Sie haben ein umfassendes Wissen und Können in Theorie und Praxis.
- Werte wie Achtsamkeit, Respekt und ein würdevoller Umgang mit KlientInnen bilden die Basis für einen von Wertschätzung getragenen Kontakt.
- Sie übernehmen Verantwortung für die eigene Gesunderhaltung.
- Sie kennen verschiedenen Shiatsu-Richtungen und finden ihren eigenen Stil.

Die Ausbildungsdauer beträgt mindestens drei Jahre und 500 Zeitstunden. Zudem ist eine individuelle Betreuung und intensive Begleitung durch mindestens drei Shiatsu-LehrerInnen vorgesehen, die von der GSD anerkannt sind. Die Ausbildung findet überwiegend als Blockunterricht und/oder berufsbegleitend an Wochenenden statt.

Wesentliche Inhalte der Ausbildung sind:

- Grundtechniken (Haltung, Bewegung, Arbeitsweise im Shiatsu)
- Geschichte und Verständnis der traditionellen fernöstlichen Medizin
- Vermittlung der Meridianverläufe
- Ki-Verständnis
- Konzept von Kyo und Jitsu
- Behandlungstechniken und -ablauf
- Körperhaltung und -einsatz
- Wahrnehmungsschulungen und Körperübungen
- Konzept der Fünf Wandlungsphasen der traditionellen fernöstlichen Medizin
- Grundwissen in Anatomie, Pathologie und Physiologie (mindestens 45 Stunden)
- Verständnis von Gesundheit und Krankheit
- Energetische Befunderhebungen
- Kommunikation/Gesprächsführung
- Ethik
- Praxisgründung und -führung, Marketing und Selbstständigkeit
- Rechtliche Grundlagen



NACHWEISE UND PRÜFUNGEN

Die Ausbildung zur Shiatsu-PraktikerIn endet mit einer Prüfung an einem GSD-anerkannten Ausbildungsinstitut. Dabei gelten folgende Rahmenvorgaben: Die Prüfung findet frühestens nach Ablauf von drei Ausbildungsjahren statt. Näheres ist durch die Prüfungsordnungen der einzelnen Schulen geregelt, die von der GSD anerkannt sein müssen. Die Prüfung beinhaltet jeweils einen schriftlichen, praktischen und mündlichen Teil. Wer die Ausbildung abgeschlossen hat, erhält ein Zertifikat. Dies berechtigt zur aktiven Mitgliedschaft in der GSD und zur Nutzung des GSD-Qualitätssiegels.

QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG

Die sich schnell wandelnden Lebensumstände bedingen zweierlei: die stetige persönliche Entwicklung und Fortbildung der Shiatsu-PraktikerIn und die kontinuierliche Qualitätsentwicklung in der Berufsausübung. Die Shiatsu-PraktikerIn setzt die Qualitätsrichtlinien des Verbandes in ihrer Arbeit um. Diese Richtlinien beinhalten Kriterien für die Anerkennung der Ausbildungen, Kriterien für die Anerkennung von PraktikerInnen und LehrerInnen sowie eine eigene Weiterbildungsordnung. Shiatsu-PraktikerInnen respektieren zudem den Ethikkodex des Berufsverbandes.



AUSBILDUNGSGESAMTHEIT

Die Gesellschaft für Shiatsu in Deutschland erkennt Ausbildungsinstitute nach festgelegten Qualitätsrichtlinien an. Eine Liste von Schulen und Instituten finden Sie unter www.shiatsu-gsd.de oder erhalten Sie per Post von:

Gesellschaft für Shiatsu in Deutschland e.V.
Eimsbütteler Str. 53-55
22769 Hamburg
Tel. 040 - 85 50 67 36

4. Weiterbildung

Die Weiterbildung dient sowohl der Vertiefung der Arbeit als auch der Weiterentwicklung der eigenen, individuellen Kompetenzen und ist für die Qualitätssicherung unerlässlich. Die Shiatsu-PraktikerIn schätzt ihre eigenen Prozesse, Ressourcen und Grenzen angemessen ein und nimmt neben der Weiterbildung Eigenbehandlungen und Supervision in Anspruch. Die Weiterbildungsordnung ermöglicht es, die professionelle Weiterentwicklung von anerkannten Mitgliedern der GSD zu dokumentieren und sichtbar zu machen. Mit der Weiterbildungsordnung soll der von der GSD garantierte Qualitätsstandard der anerkannten Shiatsu-PraktikerInnen als auch der Shiatsu-LehrerInnen erhalten und fortgeschrieben werden.



5. Der Berufsverband

Die Gesellschaft für Shiatsu in Deutschland e.V. (GSD) wurde 1992 als Zusammenschluss Shiatsu-Ausübender, Shiatsu-LehrerInnen und Shiatsu-Schulen gegründet. Der Verband unterstützt die Mitglieder in fachlichen und berufspolitischen Belangen und fördert den gegenseitigen Informationsaustausch und die Zusammenarbeit. Er schreibt die Aus- und Fortbildungsrichtlinien fest und kontrolliert deren Einhaltung. Zudem erkennt die GSD Shiatsu-Ausbildungsinstitute an, die ihren Richtlinien entsprechen. Weiterhin führt sie Prüfungen durch, organisiert Kongresse und Fachtagungen und gestaltet die Zusammenarbeit mit den Shiatsu-Berufsverbänden anderer Länder. Die Gesellschaft für Shiatsu fördert die Verbreitung von Shiatsu in der Öffentlichkeit und setzt sich aktiv dafür ein, dass Shiatsu in Deutschland gesellschaftliche und politische Anerkennung findet.



Wir freuen uns, dass uns zahlreiche Personen und Shiatsu-Schulen Fotos und Grafiken für diese Broschüre zur Verfügung gestellt haben.

Wir bedanken uns bei:

- Michael Dackau
- Gabriele Gollwitzer
- Elli Mann-Langhoff
- Berliner Schule für Zen Shiatsu
- IOKAI Meridian Shiatsu Bisingen
- ISOM Institut für Shiatsu Rhein-Ruhr/Rhein-Main
- Körperschule Allgäu
- Schule für Shiatsu Hamburg
- Shiatsu zum Leben Hamburg



GSD Gesellschaft für Shiatsu
in Deutschland

GESELLSCHAFT FÜR SHIATSU IN DEUTSCHLAND E.V.

Eimsbütteler Str. 53-55 · D 22769 Hamburg · Tel. 040 - 85 50 67 36

Fax 040 - 85 50 67 37 · www.shiatsu-gsd.de